

» **Atrophierter Unterkiefer**

ZBW 7/2011 S. 36 ff. Ein Fall aus der Poliklinik der Akademie für Zahnärztliche Fortbildung Karlsruhe: Was tun beim schmalen Unterkiefer? von Dr. Michael Korsch, ZÄ Florentine Carow, ZTM Berthold Steiner

Sehr geehrter Herr Kollege Korsch, zunächst meinen Glückwunsch zu den schön inserierten Implantaten im gezeigten Fall, was im atrophierten Unterkiefer eher die Regel als die Ausnahme darstellt.

Die anschließende prothetische Konstruktion ist auch nicht unbedingt zu bemängeln, mit dem Unterschied, dass von der Krafteinwirkung her, die Prothese eine Resilienz nahe Null erlaubt, mucosal zumindest keine Resilienz hat und somit eine festsitzende Versorgung auf 4 Implantaten darstellt, was

aus meiner Sicht auch nicht unbedingt falsch sein muss, allerdings hätte ich dann auch tatsächlich eine festsitzende oder bedingt abnehmbare Rekonstruktion gewählt (ein Steg ist nämlich alles andere als leicht hygienefähig), denn die gezeigten distalen Geschiebe wirken bei der Krafteinwirkung im Molarenbereich wie ein Hebel, was sich von einer festsitzenden Prothetik mit distalen Extension kaum unterscheidet, sog. „Hidden Cantilever“ (S. 309 Contemporary Implant Dentistry, C.E. Misch, Mosby/Elsevier). Begriffe wie „A-P Spread“, „Hidden Cantilever“ im Zusammenhang mit festsitzender Sofortversorgung gerade nach vorangegangenen Implantatverlusten und kritischer Einstellung der Patientin gegenüber erneuter Implantation verlangen dem Betrachter jeden erdenklichen Respekt ab. Mein Glückwunsch und Respekt zu Ihrem Mut!

*Dr. Arne von Sternheim,
Villingen-Schwenningen*

» **Fallbeschreibung**

ZBW 8-9/2011 S. 36 ff. Ein Fall aus dem Zahnmedizinischen Fortbildungszentrum Stuttgart: Harmonisierung der roten und weißen Ästhetik im Frontzahnbereich von Dr. Julia Beringer, Zahnmedizinisches Fortbildungszentrum Stuttgart

Mit großer Verwunderung habe ich o. a. Artikel gelesen, der wohl doch nicht als Beleg für das Niveau der zahnmedizinischen Fortbildung in Baden-Württemberg dienen soll.

Er ist doch hoffentlich nur als

Dokumentation gedacht, wie man mit maximalem Aufwand ein in den meisten Fällen nur ausreichendes Ergebnis erzielt. Dabei geht es mir nicht nur um die mäßige „rote“ Ästhetik, auch was die Autorin über Kronenverlängerung und Stiftaufbau berichtet und dokumentiert ist meines Erachtens keinesfalls „State of the Art“.

Vielleicht sollten die für die Autoren verantwortlichen Fortbildungslehrer und Redakteure ihre Beratungspflicht ernster nehmen oder wissen Sie es auch nicht besser?

Ihr treuer, aber etwas enttäuschter Leser.

Dr. Günter Lewark, Freiburg

Der Mensch als Erfolgsfaktor

people fürst – die sieben Business-Gebote

Bisherige Erfolgskonzepte im Wirtschafts- und Berufsleben scheitern immer öfter. Wie lässt sich gegensteuern? Was brauchen Firmen wirklich? Es ist der Mensch! Markführerschaft wird künftig vor allem derjenige erringen, der den Menschen in den Mittelpunkt stellt, Wertschätzung und Respekt kultiviert, der Ziele durch Sinn und Leidenschaft ersetzt. Ganz gleich



ob Führungskräfte, Mitarbeiter oder Kunden: sieben Business-Gebote zeigen, wo es langgeht. Das zweite Buch der Kieler Persönlichkeits- und Stilberaterin Regina Först zeigt aus unterschiedlichen Perspektiven, wie durch den Faktor Mensch ein Unternehmen gewinnt. Ein Buch, das herausfordert und bei konsequenter Anwendung der Inhalte ein Unternehmen auf Erfolgsspur bringt. Das Vorwort hat der Pantomime und Körpersprachenexperte Samy Molcho verfasst. IZZ

Regina Först
people fürst – Die sieben Business-Gebote
Kösel Verlag München, 160 Seiten,
ISBN: 978-3-466-34534-2
16,99 Euro

Anzeige